

5. Kostenwirksamer und dauerhafter Schutz von Amphibien

Einzelinitiative Max Morf, Nürensdorf, vom 25. September 2020

KR-Nr. 401/2020

Ordnungsantrag

Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht, fraktionslos): Wir sind hier nicht bei Facebook, Instagram, Twitter (*alles Social-Media-Plattformen*) und wie sie alle heissen, das sind privatrechtliche Unternehmen. Wir sind hier in einem gewählten Parlament. Sowohl Urs Hans wie auch ich sind gewählte Parlamentarier. Ich spreche nicht für Urs Hans, aber das ist mein Rechtsverständnis. Der Herr Ratspräsident hat vorhin (*beim vorangehenden Traktandum, KR-Nr. 354/2020*) mehr oder weniger für den Fraktionszwang plädiert. Ganz interessant wird es dann, wenn man die Debatte vorhin zu den Stellvertretern und den Nichtgewählten anschaut, die Sie hier mehrheitlich unterstützt haben. Ich bitte Sie also, hier die Kurzdebatte zu beschliessen. Und ich wiederhole noch einmal: Ich bitte die Geschäftsleitung, diese Situation an ihrer nächsten Sitzung am Donnerstag anzuschauen und entsprechend zu agieren. Denn das ist nicht vertretbar mit meinem Staatsverständnis und wohl auch nicht mit demjenigen vieler meiner Wähler und der Wähler von Urs Hans, dass man Parlamentariern hier drin ein Redeverbot erteilt. Ich danke Ihnen.

Abstimmung über den Ordnungsantrag

Für den Ordnungsantrag stimmen 25 Ratsmitglieder. Damit ist das Quorum von 60 Stimmen nicht erreicht. Das Geschäft wird in reduzierter Debatte behandelt.

Ratspräsident Roman Schmid: Eintreten auf Einzelinitiativen ist obligatorisch. Gemäss Paragraph 139 des Gesetzes über die politischen Rechte ist festzustellen, ob die vorliegende Einzelinitiative von mindestens 60 Ratsmitgliedern unterstützt wird.

Christian Lucek (SVP, Dänikon): Wir sprechen nun zur Sache, also zur Einzelinitiative von Max Morf betreffend den kostenwirksamen und dauerhaften Schutz von Amphibien. Ich halte mich dazu kurz: Die SVP wird diese Einzelinitiative vorläufig unterstützen. Denn tatsächlich sollten die Bauten zum Schutz der Amphibien wie die übrigen Wildschutzanlagen zur Strasseninfrastruktur gezählt und auch entsprechend finanziert werden. Froschtunnels an geeigneten Orten sind wesentlich effizienter als die periodische Schliessung von ganzen Strassenabschnitten, wie zum Beispiel im Eigental. Sie schützen die Tiere und erlauben die bestimmungsgemässe Nutzung der Strassen ohne Unterbruch. Frösche, Kröten, Lurche und Automobilisten würden Ja stimmen, tun Sie es Ihnen gleich. Ich danke Ihnen.

Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal): Die SP unterstützt die vorliegende Einzelinitiative nicht, weil die Kompromisslösung des Runden Tisches zum Eigental ohne Wenn und Aber umzusetzen ist und weil der Amphibienschutz anderweitig verstärkt werden muss. Die Eigentalstrasse führt durch ein Naturschutzgebiet von kantonaler und nationaler Bedeutung. Die Querung belastet trotz temporären Sperrungen ein wertvolles Biotop und gefährdet unzählige Amphibien. Am Runden Tisch, mit Einbezug aller Interessengruppen, wurde eine Kompromisslösung gefunden. Diese ist durch die Gemeinden umzusetzen. Dazu braucht es keine Gesetzesänderung. Die SP beantragt Ablehnung dieser Einzelinitiative. Danke.

Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen): Die FDP unterstützt diese Einzelinitiative nicht. Denn was hier als Schutz von Amphibien daherkommt, ist eigentlich eine Reprise auf Umwegen, eine Reprise des alten, aber aus unserer Sicht doch seit einigen Jahren definitiv beigelegten Konfliktes um die kommunale Strasse im Eigental. Zu dieser Interpretation muss man kommen, wenn man Punkt 3 und 4 der Begründung liest. Es geht gar nicht um Froschtunnels, es geht um die Strasse, die periodische und die endgültige Sperrung der Strasse im Eigental. Aus unserer Sicht – ich habe es gesagt – ist die Diskussion um die Strasse im Eigental aufgrund der Verhandlungen am Runden Tisch endgültig erledigt. Diese Strasse darf noch einmal oberflächlich geflickt werden. Gesperrt wird sie periodisch heute schon während der Amphibienwanderungszeiten. Im Gegensatz dazu muss sie nach der Abnützung – das sind circa zehn Jahre – in einer zweiten Phase definitiv geschlossen werden, weil eine umfassende Sanierung der Strasse und eben nicht eine oberflächliche Schadensbehebung wegen des Schutzgebietes grundsätzlich nicht mehr möglich ist. Daran ändert auch diese Einzelinitiative gar nichts. Die Situation ist gleich gelagert wie im Neeracherried. Das ist der Hintergrund des Deals, der damals am Runden Tisch getroffen wurde, und es geht eben hier nicht um einen nicht geplanten Froschtunnel. Amphibienschutz ist bereits durch bundesrechtliche Vorgaben gesichert. Schutzmassnahmen für Amphibien wie auch für Wildtiere gehören bei Staatsstrassenprojekten sowieso dazu. Und sollte eine Gemeinde auf einer kommunalen Strasse nun tatsächlich weitere Schutzmassnahmen treffen wollen, dann stehen ihr ja mit der Änderung des Strassengesetzes auch mehr Gelder zur Verfügung. Und warum sollten sie diese nicht auch für Amphibientunnels einsetzen? Wir unterstützen die Einzelinitiative nicht.

Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon): Juristisch macht diese Einzelinitiative überhaupt keinen Sinn. Juristisch unterscheiden wir zwischen Nutztieren, Haustieren und Wildtieren, deshalb braucht es nicht irgendwelche Einrichtungen für Wildtiere und Einrichtungen für Amphibien, die aufgeführt werden. Das ist also juristisch ein Unsinn. Es geht aber gar nicht um diese Wildtiere oder um die Amphibien, wenn man die Begründung liest, sondern es geht einzig und allein darum, einen getroffenen Kompromiss, der an einem Runden Tisch ausgearbeitet wurde, rückgängig zu machen. Wir haben es vorhin gehört, dass es juristisch nicht funktionieren wird. Aber auch politisch macht es keinen Sinn, dass man ein Ergebnis

an einem Runden Tisch ausarbeitet, eine Lösung mit allen Betroffenen findet und dann die Politik, das Parlament, das alles verwirft. Damit ist dieser Lösungsweg definitiv vorbei, denn niemand wird dann noch einer Lösung zustimmen, die man gemeinsam erarbeitet, wenn am Schluss sowieso jemand anderes entscheidet. Wir werden es also inhaltlich ablehnen, weil es nicht nötig ist, und wir stehen zu diesem Kompromiss und werden deshalb diese Einzelinitiative nicht unterstützen. Ich bitte Sie, es uns gleichzutun.

David John Galeuchet (Grüne, Bülach): Das Eigental ist ein Naturschutzgebiet von herausragender Bedeutung. Es weist sehr arten- und individuenreiche Amphibienbestände auf. Einzigartig ist wohl auch die Strasse durch das Eigental. Schon seit vielen Jahren wird diese regelmässig gesperrt, um den geschützten Amphibien in ihrer Hauptaktivitätszeit den Vortritt zu lassen. Und nun soll sie ganz weichen. Im Kanton ist sie ein regelrechtes Politikum, schon seit Jahrzehnten setzen sich die umliegenden Gemeinden wie auch der Kanton mit ihr auseinander. Am Runden Tisch haben alle Beteiligten 2015 einen Kompromiss gefunden. Die Strasse wurde nochmals saniert und darf danach noch zehn Jahre genutzt werden. In dieser Zeit werden Alternativen für den Verkehr erarbeitet und gebaut, sodass die Sperrung und der Rückbau der Strasse durch das Naturschutzgebiet realisiert werden können. Es ist ein Kompromiss, bei dem alle Beteiligten Kröten schlucken mussten.

Die vorliegende Einzelinitiative würde nun aber den zähen Prozess, welcher nun auf die Schlussrunde zugeht, gefährden, etwas, was die Grüne Fraktion unter keinen Umständen will. Dem Einzelinitianten gestehen wir zu, dass uns die Idee gefällt, den Amphibienschutz ins Strassennetz aufzunehmen. Dafür ist jetzt aber der falsche Zeitpunkt. Gerne werden wir die Idee aufnehmen und zusammen mit der Verwaltung eine optimale Lösung finden, welche umfassender, also auch weitere Tierarten bei Bau und Sanierung von Strassen berücksichtigt. Die Grüne Fraktion wird deshalb die Initiative nicht unterstützen.

Judith Anna Stofer (AL, Zürich): Die Alternative Liste findet diese Einzelinitiative prüfenswert. Aus diesem Grund werden wir diese unterstützen. Das kantonale Strassengesetz kennt bereits Vorgaben für Wildschutzbauten. Unserer Meinung nach lässt sich das Strassengesetz in Paragraf 3 einfach mit einer Vorgabe für den Schutz von Amphibien ergänzen. Die Hotspots der jährlichen Wanderungen von Amphibien sind ja bekannt. Bis anhin werden die Strassen entweder gesperrt oder dann tragen Freiwillige die Amphibien über die Strassen. Bauliche Veränderungen der Strassen, wie zum Beispiel eine Unterführung für Amphibien, sollten machbar sein. Wenn es uns ein Anliegen ist, die Biodiversität zu fördern, dann muss uns der Schutz von Amphibien auch etwas wert sein. Bitte unterstützen Sie die Einzelinitiative ebenfalls. Besten Dank.

Abstimmung

Auf die vorläufige Unterstützung der Einzelinitiative KR-Nr. 401/2020 entfallen 50 Stimmen. Damit ist die vorläufige Unterstützung nicht zustande gekommen.

Das Geschäft ist erledigt.